

Einladung zur Beteiligung an der württembergischen Bauausstellung, verbunden mit einer Ausstellung künstlerischer Wohnräume, Stuttgart 1908.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart veranstaltet im Sommer 1908 in den Monaten Juni bis Oktober in der Gewerbehalle und auf dem Gewerbehalleplatz in Stuttgart eine Bauausstellung größeren Umfangs, deren Leitung der Beratungsstelle für das Baugewerbe übertragen ist. Die Ausstellung soll den gegenwärtigen Stand der bürgerlichen Baukunst und der heimischen Bauweise in Württemberg nicht nur Fachleuten, sondern auch dem großen Publikum an ausgeführten Beispielen und durch die Vorführung von Plänen, Schaubildern, Photographien und Modellen vor Augen führen. Die weitesten Kreise sollen dadurch mit den neuzeitlichen Bestrebungen auf diesem Gebiete des Bauwesens vertraut gemacht werden. Außerdem soll auf der Ausstellung alles vertreten sein, was an Materialien, Konstruktionen, Fortschritten der Technik für das gesamte Gebiet des Baugewerbes und des Wohnungswesens von Wichtigkeit ist. Es soll daher alles zugelassen werden, was auf das Baugewerbe und die mit ihm im engsten Zusammenhang stehenden Gewerbe- und Industriezweige Bezug hat. Ausgeschlossen werden dagegen solche Gegenstände sein, die gegen den guten Geschmack verstoßen. Ich lade alle Interessenten, Baumeister (nur in Württemberg ansässige oder aus Württemberg stammende), Angehörige des Baugewerbes, Behörden, Fabrikanten von einschlägigen Gegenständen aller Art, Baumaterialienhandlungen, Verleger von Fachzeitschriften und Fachliteratur zur Beteiligung an dieser Ausstellung ein.

Anmeldeformulare und Bedingungen sind von der Beratungsstelle zu beziehen. Die Anmeldefrist ist am 1. Januar 1908 abgelaufen.

Stuttgart, den 29. November 1907.

Der Vorstand der Beratungsstelle für das Baugewerbe: Schmohl.

Neuenbürg

Geschäfts-Empfehlung.

Der titl. Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung erlaube ich mir bekannt zu geben, daß ich das

gemischte Warengeschäft

von meiner verstorbenen Mutter, Frau Karl Mahler Wtw., übernommen habe und fortbetreiben werde.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft reell, gut und billig zu bedienen und bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Martha Mahler,
neben dem „Sirsch“.

Spezial-Geschäft
in
Trikotagen,
Strumpfwaren
und
Schürzen.
Geschw. Schönemann,
Pforzheim, Leopoldstraße 2.

Verwenden Sie zum Einfeilen Ihres Schuhzeuges nur

Tranolin

dieses beste Präparat macht das Leder weich, wasserdicht u. dauerhaft. Fabrikant: Carl Bentner, Bippingen.

Sämtliche Weihnachts-Badartikel

empfehlen
Franz Andräs jr.

Pianinos

gut und preiswert, kaufen Sie bei
A. Uebel, Pianolager,
Pforzheim, Göthestraße 33.

Unentgeltlich vermittelt Stellen aller Art das

Städtische Arbeitsamt Pforzheim,

weßl. Karl-Friedrichstr. Nr. 86.
Eigene weibl. Abteilung.

Gesucht werden für sofort, 1. Januar l. Js. und später zu den höchsten Löhnen:

I. Häusl. Dienstpersonal: als:

Köchinnen für Herrschafts- und bürgerliche Häuser, Zimmer- und Hausmädchen, Kindermädchen für Herrschafts- und bürgerliche Häuser, Mädchen für alle Hausarbeit.

II. Hotel- u. Wirtschaftspersonal:

als: Köchinnen, Küchenmädchen, Kellnerinnen, Zimmermädchen.

NB. Von auswärts zugereistes weibliches Dienst- u. Wirtschaftspersonal erhält auf Wunsch durch Vermittlung des Städt. Arbeitsamts billige Verpflegung und Herberge in den beiden Mädchenheimen (Gymnasiumstr. Nr. 19 und Große Gerberstr. Nr. 18) zugewiesen.

Die seitherige Stellenermittlung dieser Mädchenheimen ist an das Städt. Mädchenheim übergegangen.

Vermittlung für die Stellensuchenden völlig kostenlos.

Gesöffnet an Werktagen:

von 9-1 Uhr vormittags und von 3-1/2 Uhr nachmittags;

an Sonn- u. Feiertagen: von 3-6 Uhr nachmittags.

Städtisches Arbeitsamt Pforzheim,

weßl. Karl-Friedrichstr. Nr. 28.

Neuenbürg.

Großes Lager in sämtlichen Herrenbekleidungs-Artikeln:

Herrenanzüge, Knabenanzüge, Ueberzieher, Rodenjoppen, Tuch u. Buckskin. Herrenkleider-Anfertigung nach Maß.

Sämtliche Neuheiten in Hüten und Mützen, Kravatten, Hosenträgern, Trikotonterkleidern, Arbeitshemden Herrenwäsche,

Felzwaren aller Art in ganzen Garnituren.

Reparaturen. Portemonnaies, Ledertaschen, Rucksäcke, Reisekoffer

empfehlen als nützliche Weihnachts-Geschenke zu außergewöhnlich billigen Preisen zu gen. Abnahme

Paul Wilhelm.

Neuenbürg.

Kaffee! ☞ Kaffee!

stets frisch und selbstgebrannt, garantiert rein schmeckend, per Pfund M. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 1.80 und 2 M. empfiehlt

Franz Andräs jr.



Sehr wohl schmeckend!
Sehr billig!

Vanille-Plätzchen.

500 Gramm Zucker, 6 Eier, 2 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker à 10 Pfg. werden miteinander verrührt. 600 Gramm bestes Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver gemischt, gesiebt und löffelweise unter die Masse gerührt. Ein gefettetes Kuchenblech wird mit Mehl bestreut, kleine Häufchen des Teigs aufgesetzt und bei Mittel-Hitze gelb gebacken.



Hch. Prestinari, Juwelier,

Grossh. Bad.  Hoflieferant,
Bahnhofstrasse 12, Telephone Nr. 357

Pforzheim,

empfehlte zu äusserst billigen Preisen sein grosses reichhaltiges Lager in:
hochmodernen

Juwelen, Gold-, Silber-, Double- u. Alfenidewaren,

Herren- und Damen-Uhren,

in Gold, Silber, Tula u. Double
— erstklassige Fabrikate, 2jährige Garantie, —

schwer versilberte Bestecke

in einfachen u. modernen Stilen, in allen Preislagen,
echt versilberte Bestecke und Tafelgeräte,

Kleinsilberwaren, Zigarettdosen, Bonbonniers etc.,
wie:

aparte Spazierstöcke,

sowie viele reizende Neuheiten.

Bitte mein Schaufenster zu beachten!

Neuenbürg.

Sämtliche Bäckartikel

in nur besten Qualitäten
empfiehlt

Martha Mahler,
neben dem „Hirsch“.

Neuenbürg.

Dampfbäder und Bannenbäder

können zu jeder Tageszeit abgegeben werden
im „Schwanen“.

Strickwolle und Vigonic.

Strumpf-Längen, Kinder- und Damen-Strümpfe, Herren-Socken

Schwarz und farbig! Schöne Neuheiten!
Grösste Auswahl!

empfehlte
J. Hiltner,
Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.

Haus- und Reise-Pantoffel.

Schwann.
Apfel- und
Birnen-Hochstämme
extra stark, mit vorzüglichen
Wurzeln, desgleichen
Pyramiden
auf Zwerqunterlage, billig und
in beiden Sorten empfiehlt
Ph. Gentner, Gärtner.

Bei allen
Weihnachtsbäckereien
erhält

Vitello-

Margarine beste
: Butter :
vollkommen.
Frisch zu haben bei
G. Lustnauer,
Neuenbürg.

Neuenbürg.
Bei der am 3. und 4. Dez.
d. J. vorgenommenen Ziehung
der

Mannh. Jubiläums- Ausstellungs-Lotterie

haben folgende Lose gewonnen:
Nr. 87613, 87617, 271653
je M. 5.—
Nr. 35704 Gewinn-Nr. 1384,
Nr. 35705 Gewinn-Nr. 1519,
Nr. 78649 Gewinn-Nr. 407,
Nr. 87759 Gewinn-Nr. 259,
Nr. 112230 Gewinn-Nr. 720,
Nr. 115694 Gewinn-Nr. 1375,
Nr. 203694 Gewinn-Nr. 387.
G. Mech.

Robert Katz,

Sonnen- und Regenschirmfabrik,
Pforzheim,

Blumenstrasse, vis-à-vis Konditorei Friedrich,
Ältestes, grösstes und feinstes Plätzgeschäft.
Gründung 1840.



Ein nützliches, praktisches, passendes und
schönes

Weihnachts-Geschenk

ist und bleibt ein

Schirm.

Durch günstige Materialabschlüsse bin ich in der
Lage, ein reich und gut sortiertes Lager

Regenschirme
nur eigenes Fabrikat, sowie

Sonnenschirme und Entoutcas

für Herren, Damen und Kinder
zu den billigsten Preisen anbieten zu können und
bittet um geneigten Zuspruch
der Obige.

Empfehlenswert als weiteres sehr praktisches
Geschenk, ganz neu zugelegt

Spazier-Stöcke
in grösster Auswahl und jeder Preislage.

Auswahl-Sendungen nach auswärts
stehen jederzeit gerne zur Verfügung.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstrasse 41 III befindliche, äusserst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Formulare jeder Art sind vorrätig bei
G. Mech.

Neuenbürg.

Zu Weihnachts-Geschenken

passend, empfehle ich

Herren- und Damen-Kleiderstoffe,
Reform- und Kinderschürze,
Unterröcke, Aufstands-Unterröcke,
Unterhosen, Unterjacken, Trikot- u. Flanellhemden,
fertige Socken u. Strümpfe.
Große Auswahl in wollenen und baumwollenen
Strick- und Häkelgarnen.

Ferner

Bettbarchent, Halbleinen Tuch,
einfach und doppeltbreit.

Bettfedern,

Cretonne, Schirting, Tisch- u. Handtücherzeug,
Taschentücher, Damast, Satin Augusta, Bettzeug
Betttücher, Pelzpiqué, Baumwollflanelle usw.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Franz Andräs jr.

Neuenbürg.

Schellfische! Cablian!

Lebendfrisch, bis Freitag ein-
treffend, per Pfund von 22 Pf.
an empfiehlt

Karl Mahler.

Neuenbürg.

Ia. Christbäume

von Samstag ab zu haben bei
Wilh. Blais, Hafnerstraße.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges,
jugendliches Aussehen, zarte,
weiße, sammetweiche Haut und
blühend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die echte
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
von Bergmann & Co., Badeseul
mit Schühmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. bei: Karl Mahler,
Albert Kengart u. G. Lutzauer,
Neuenbürg.

Neuenbürg.

Ein möbliertes Zimmer

wird auf 1. Januar in der
Wildbaderstraße zu mieten ge-
sucht. Offerte an die Expedition
d. Blattes.

Neuenbürg.

Eine Remontoiruhr

Nr. 436212 ging verloren
vom Bahnhof bis nach Höfen.
Gegen Belohnung abzugeben bei
Karl Kaiser.

Stimmzettel

zu den

Gemeinderats-Wahlen

sind vorrätig; auch werden solche
auf Bestellung mit vorgebrachten
Namen unter Zusage strengster
Diskretion angefertigt in der
Buchdruckerei d. Bl.

Das Schloß zu Baden-Baden.

Historische Erzählung von Eugen Simson.

4) (Nachdruck verboten.)

Die Franzosen gaben brummend ihre Pistolen
und Säbel ab, und der Offizier befahl einigen von
seinen Leuten, die Gefangenen nach Baden abzu-
führen. Er selbst wollte mit den übrigen noch
weiter streifen, als aber jetzt Hartmud, den er tags
zuvor im Schlosse der Markgräfin gesehen, mit den
Damen ins Zimmer trat, sagte dieser, nachdem sie
sich begrüßt hatten: „Ihr habt nicht nötig, Eurem
Ritt weiter fortzusetzen, denn ich kann Euch so
ziemlich Bescheid geben.“

„Die feindliche Vorhut steht ohne Zweifel in
Durlach, eine Patrouille ist diesen Morgen bis
Muggensturm gekommen. Sie scheinen sich dem
Gebirge mit großer Vorsicht zu nähern“, sagte
Hartmud. Dem Offizier war diese Nachricht will-
kommen, und nachdem ihm die Damen für seinen
Schutz gedankt, nahm er den Weg wieder nach
Baden zurück. Hartmud ließ sich jetzt sein Pferd
vorsühren, und der Invalide schickte sich an, sein
neues Amt zu übernehmen. Im Hinausgehen gab
Frau von Sparre dem Cavalier mit wenigen Worten
Ausschluß über die Erscheinung des Husarenoffiziers.
Der alte Flersheim hatte seinen ältesten Sohn ent-
erbt, weil ihm dieser unendlichen Verdruß gemacht
und sich dem Spiele und anderen zerstörenden
Leidenschaften hingegeben. Er war erst vor wenigen
Wochen gestorben, und die Uruben hatten der
Frau von Flersheim nicht erlaubt, Idas gerechte
Ansprüche bei den Gerichten geltend zu machen, und

sie in das großväterliche Erbe einsetzen zu lassen.
Der junge Flersheim, ein wilder, roher Geselle,
wollte sich durch einen Gewaltstreich des Testaments
bemächtigen, um es zu vernichten, wodurch er, nach
dem Rechte der Erbfolge an Idas Stelle getreten wäre.

Der Oberst Birts war schon am frühen Morgen
in Baden eingerückt und als Hartmud mit seinen
Damen daselbst ankam, konnte er nirgends für sie
eine anständige Wohnung finden, denn alle
Häuser waren mit Truppen angefüllt. Endlich ge-
lang es ihm, ihnen durch Vermittlung der Mark-
gräfin, deren Teilnahme die schutzlosen Frauen er-
regt hatte, eine Aufnahme bei den Nonnen zum
heiligen Grab zu verschaffen. Anna von Sickingen
stattete alsbald einen Besuch bei ihrer Base im
Kloster ab, und versicherte sie des Schutzes der
Markgräfin, Frau von Sparre äußerte sich sehr
vorteilhaft über Hartmud, und Fräulein Ida be-
kräftigte dies Lob.

Nach ihrer Zurückkehr ins Schloß verabredeten
sich die beiden Hofräulein, den Cavalier mit
seinem Abenteuer zu necken. Er trat gleich darauf
ins Gemach.

„Besser“, fing Berta an, „heute habt Ihr Eure
Rittersporen verdient. Ihr seid ein Glückskind!
Drei Damen an einem Tage zu befreien! So etwas
ist dem großen Roland nicht begegnet.“

„Darum wird einst meine Leiche von schönen
Händen zu Grabe getragen werden, gleich dem
süßen Minnesänger Frauenlob“, versetzte Hartmud
mit Lachen.

„Ich besorge nur, der Ritter habe seine Sporen

gewonnen, aber sein Herz verloren“, nahm Anna
das Wort. „Die junge Flersheim soll hübsch sein.“

„Wenn es ein Mädchen sagt, so muß es wahr
sein“, erwiderte der Cavalier. „In der Tat finde
ich sie auch hübsch, und wenn ich mich erst in sie
verliebe, würde sie ein Engel werden, denn jedes
Mädchen wird zum Engel, sobald es einen Lieb-
haber gefunden.“

„An der Liebe zweifle ich so wenig, als an dem
Frühling, wenn ich die ersten Schwalben sehe“, sagte
Berta, „und anziehend wird diese Liebe auch werden,
wie eine spanische Geschichte, denn der Nebenbuhler
ist auch schon da.“

„Der Nebenbuhler?“ fragte Hartmud mit kaum
merklicher Verlegenheit.

„Nun ja“, antwortete Berta, „der tapfere Hu-
sarenoffizier. Ein Nebenbuhler um die Hand oder
um die Morgengabe, das läuft so ziemlich auf eins
hinaus. Ich möchte aber auch keinen Mann, der
nicht wenigstens den Hals für mich gewagt hätte.“

„Wenigstens? Der Himmel bewahre mich vor
solcher Färllichkeit!“

„Was bringst du, Niklas? Siehst du doch aus,
als hättest du ein Gespenst gesehen.“

„Schertz nicht, gnädiger Herr! Wir werden die
Suppe bald ungesalzen essen. Die Schwaben ziehen
morgen mit Tagesanbruch ab, soeben hat der Oberst
Ihrer Durchlaucht die Meldung gemacht; Ihr
sollt augenblicklich ins Kabinett kommen. Wir reisen
heute ins Gebirge.“

Hartmud eilte zur Fürstin, und die beiden Mäd-
chen sahen sich bestürzt an.

Rudolph u. Zehetmayr

Pforzheim, westliche Karl-Str. 45.

Spezial-Geschäft für sämtliche Handarbeiten.

Reichsortiertes Lager in allen
::: einschlägigen Artikeln :::

Gezeichnete und angefangene Stidereien
in größter Auswahl, sowie alle Materialien.

In Herrenwesten, Kragenschonern
und Kravatten zum Besticken

stets das Neueste.

An den letzten 4 Sonntagen ist unser Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Puppenwagen, Puppensportwagen

Leiterwagen, Kinderstühle, Blumentische,

Sessel, Noten- und Arbeitsständer, Wäschepuff,

sowie sämtliche Korb- und Bürstenwaren

in größter Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt

L. Rempp, Pforzheim,

Inhaber: Chr. Schmelzer,

Ecke Blumen- und Brüderstraße.

Reparaturen solid und billig.

Rundschau.

Köln, 7. Dez. Zu der Klage, daß nur zwei deutsche Offiziere die Erlaubnis zur Teilnahme an den japanischen Manövern erteilt worden ist, erfährt die Köln. Ztg., daß über die Zahl der zu den Manövern zugelassenen Offiziere zwischen Deutschland und Japan auf dem Wege freundschaftlicher Vereinbarung eine auf völliger Gegenseitigkeit beruhende Vereinbarung getroffen ist, deren Aenderung weder von der einen noch von der anderen Seite gewünscht wird. Japan hat sich streng in dem Rahmen der Vereinbarung gehalten.

Ein unglaublich frecher Einbruch ist in Eberswalde bei Berlin verübt worden. Kurz nach Mitternacht drangen mehrere Diebe in das Amtsgerichtsgefängnis ein und erbrachen den inmitten der Gefängnisabteilung liegenden Geschäftstraum des Gefängnisinspektors. Die Diebe suchten in dem Zimmer alle Behälter nach Geld und Wertgegenständen ab und erbeuteten eine große Anzahl Uhren, sowie eine größere Summe Geldes. Die Bande hatte so sicher gearbeitet, daß von dem Einbruchdiebstahl trotz der Bewachung nichts gemerkt worden war. Bis jetzt fehlt von den Tätern jede Spur.

Die Polizei in Duisburg hat sieben Personen, darunter den Kapitän eines größeren Rheinschiffs ermittelt, die im Laufe der Zeit 5000 Zentner Kohlen im Wert von mehr als 6000 Mark gestohlen haben, indem sie bei Nacht die Kohlen auf ein anderes Schiff übernahmen und an Land brachten.

Breslau, 9. Dez. In Oberschlesien herrichten starke Schneestürme. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind an vielen Orten unterbrochen. Die Eisenbahnzüge erleiden stundenlange Verspätung.

Breisach, 9. Dez. Eine gepfefferte Strafe hat das hiesige Schöffengericht gegen eine gewerbsmäßige Milchfälscherin ausgesprochen. Wegen Verkaufes von Milch, die bis zu 40% gewässert war, wurde die Ehefrau des Landwirts Ernst Huber von Königsschaffhausen zu 3 Wochen Gefängnis und 200 Mk. Geldbuße verurteilt.

In Röhlingen bei Deibisfelde sind 30 Personen infolge des Genusses frischer Wurst schwer erkrankt. Eine Frau ist bereits gestorben, sieben Personen schweben in Lebensgefahr. Die Wurst war grünspanhaltig und in einem Kupfergefäß gelagert.

Wie die „Tribuna“ aus Tanger meldet, sind von den 50 000 Pfund Sterling, die Kaisuli bei der Freilassung Mac Leans erhalten soll, 25 000 Pfund Sterling bereits bar ausbezahlt worden, mit der Bedingung, daß Kaisuli seine Operationen auf die Provinz Flanz (?) beschränkt. Entgegen den

englischen Meldungen ist es unwahrscheinlich, daß Mac Lean bereits in den nächsten Tagen aus der Gefangenschaft entlassen wird.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Dez. Im Württ. Landesverein des Roten Kreuzes hielt heute Geheimrat Prof. Dr. Czerny-Heidelberg einen Vortrag über krebsartige Erkrankungen und deren Bekämpfung. Er schilderte die verschiedenen Arten von Krebskrankheiten in ihrer Entstehung, Entwicklung und Häufigkeit, und untersuchte die Fragen der Zunahme, Vererblichkeit und Übertragbarkeit. Eine Zunahme der Krebskrankheiten wird von allen Statistiken behauptet. Eine konstitutionelle Schwäche der ergriffenen Personen und Reizungen der betroffenen Teile scheinen die Krankheit zu begünstigen. Nach vielfachen Beobachtungen blieben von Kranken, die im ersten Stadium operiert wurden, 70 Proz. nach 3 bis 5 Jahren ohne Recidiv, von Kranken, bei denen Lymphdrüsen ergriffen waren, 20 Proz., wenn die Krankheit über die Lymphdrüsen hinausgriff, war sie unheilbar. Die Hälfte bis drei Viertel der Kranken haben von Operationen keinen Vorteil, weil sie zu spät zur Operation gehen. In Deutschland sterben etwa 40 000 Menschen jährlich an Krebs. In neuerer Zeit werden durch Behandlung mit Röntgenstrahlen, Blihbücheln und Radium vielfach eine Verkleinerung der Geschwülste und hie und da auch Heilung erzielt. Sicherheit kann erst durch weitere Forschungen erzielt werden. Vielleicht gewinnen wir unerwartet durch die Chemie ein wirksames Bekämpfungsmittel. Prof. Czerny empfiehlt die Gründung von Sanatorien für Krebskranke in ähnlicher Weise, wie in Norwegen Leprose behandelt werden. Als Vorbeugungsmittel empfahl der Vortragende eine sorgfältige Reinhaltung der Haut, Vermeidung von Reizungen, scharfen Speisen und Getränken und einfache Lebensweise. Die Krebsforschung, durch private Hilfe unterstützt, arbeitet in verschiedenen Ländern eifrig an der Bekämpfung der Krankheit. In Deutschland bestehen in Berlin, Frankfurt und Heidelberg Institute für Krebsforschung. An den mit großem Beifall ausgenommenen Vortrag schloß sich eine Vorführung von Krankheitsformen durch Lichtbilder.

Forst, 9. Dez. Die Gründung einer Einkaufsgenossenschaft für Maurer und Bauunternehmer wurde in einer gestern hier abgehaltenen Versammlung von Interessenten beschlossen. Die Leitung der Verhandlungen lag in den Händen von Handwerkskammersekretär Freitag-Neutlingen.

Esslingen, 10. Dez. Eine Erbschaftsangelegenheit, wie sie wohl zu den Seltenheiten gehört, wurde

in den letzten Tagen vor dem hiesigen Nachlassgericht erledigt; es handelte sich um eine „verschollene Amerikanerin“, der ein vor 17 Jahren verstorbener Bruder, Bürger eines Filialorts, 75 Mk. hinterließ. Hieran erbte u. a. eine noch lebende Schwester 4 Mk. 36 Pf., die Erben des nächsten Grades 48 Pf. und die des übernächsten 14 Pf.

Schwenningen, 7. Dez. Es ist interessant zu erfahren, wieviel Uhren in der neuen Stadt Schwenningen hergestellt werden. Während anfangs der achtziger Jahre in Schwenningen jährlich kaum mehr als 50 000 Uhren von sämtlichen Fabriken zusammenfabriziert worden sein dürften, wurden im letzten Betriebsjahr 531 200 Stück Uhren und Laufwerke gefertigt. Beschäftigt wurden 3488 Arbeiter in den Fabriken 555 Arbeiter außerhalb der Fabriken. An Löhnen wurden ausbezahlt 3 144 000 Mark. Die jüngste Gründung ist die Jahresuhrenfabrik von Wirth u. Comp.

Dürrenz, 9. Dez. Wie jetzt als ziemlich gewiß feststeht, hat die 12jährige Sofie Hasenauer, die im Oktober auf dem Speicher der elterlichen Wohnung erhängt aufgefunden worden ist, nicht Selbstmord begangen; sie dürfte vielmehr einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein. Die Stiefmutter ist zwar in den letzten Tagen aus der Haft wieder entlassen worden, da sie vermutlich keine direkte Schuld trifft; dagegen befindet sich der Vater, gegen den die Verdachtsgründe sich verdichtet haben, noch im Heilbronner Gefängnis und er wird wohl einer Anklage wegen Mords vor dem nächsten Schwurgericht entgegenzusehen haben.

Stuttgart. [Landesproduktionsber.] (Bericht vom 9. Dez.) In der abgelaufenen Woche waren die Niederschläge bei mäßiger Temperatur häufiger, was insofern etwas schwerer in die Waagschale fällt, als dadurch — trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit — die Rheinschiffahrt ihrem Schicksal vorläufig noch nicht entgehen, sondern ihre Verhältnisse eher etwas gebessert sieht. Jenseits des Ozeans ist wider Erwarten eine günstigere Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht eingetreten, vielmehr dauert die Geldknappheit drüben und auch hier fort und Weizenverfrachtungen von Nordamerika nach Europa bleiben umfangreich. In Argentinien befindet sich die Weizenente in vollem Gange und sie soll nach den eingelaufenen Berichten den gehegten Erwartungen entsprechen. Dagegen melden Australien, Indien und das östliche Europa nichts Neues. Das Getreidegeschäft in Süddeutschland bewegte sich unter diesen Umständen in abwartender, ruhiger Tendenz und diese Stimmung kam auch auf heutiger Börse zum Ausdruck. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Weizen Nr. 0: 35 Mk. 50 Pf. bis 36 Mk. 50 Pf., Nr. 1: 34 Mk. 50 Pf. bis 35 Mk. 50 Pf., Nr. 2: 33 Mk. 50 Pf. bis 34 Mk. 50 Pf., Nr. 3: 32 Mk. 50 Pf. bis 33 Mk. 50 Pf., Nr. 4: 31 Mk. — Pf. bis 32 Mk. — Pf. Kleie 11 Mk. — Pf. (ohne Sack).

„Warum verlassen uns die Kreistruppen?“ fragte Anna.

„Sie haben den Befehl von der Generalität erhalten“, antwortete der Bediente. „Es ist eine ewige Schande, daß die Deutschen nicht den Mut haben, ihr Eigentum gegen die schurkischen Räuber und Nordbrenner zu verteidigen.“

Die Mädchen begaben sich jetzt ebenfalls zur Fürstin, wo Anna ihren Bruder Ernst von Schauenburg fand, der gekommen war, der Markgräfin in diesen Bedrängnissen seine Dienste anzubieten, was von der Fürstin mit dankbarer Mithing angenommen wurde. Sie verließ noch denselben Abend mit ihrem kleinen Prinzen Leopold und begleitet von Schauenburg, den Hoffräulein, ihrem Beichtvater und einigen treuen Dienern, das Schloß, und da schon die Schatten der Nacht in die Täler herabzankten, so blieb sie die Nacht in dem Kloster Lichtental und wollte am anderen Morgen den Weg nach Neubeuernstein im Murgtale nehmen. Hartmud sollte zurückbleiben und die Nacht über einpacken lassen, was fortgeschafft werden konnte. Die Nachricht von der Flucht der geliebten Fürstin verbreitete Schrecken unter den Einwohnern der Stadt; viele verließen augenblicklich ihre Wohnungen und suchten Schutz in den nahen Gebirgen, ein größerer Teil wartete noch den Anbruch des nächsten Morgens ab, einige um Zeit zu gewinnen, ihre Varschaft zu vergraben, andere, weil sie noch Anordnungen zu treffen hatten, ihre Habe fortzubringen. Die ganze Nacht über vernahm man auf den Straßen und von den nahen Wäldern her das Jammergeschrei von Frauen und Kindern, die Verwünschungen der Männer, das Wiehern der Rosse und das schauerliche Gebrüll der Kinder, die der gewohnten Ruhe beraubt und nach den Bergen getrieben wurden.

Nachdem Hartmud die nötigen Befehle im Schlosse gegeben hatte, eilte er in das Nonnenkloster,

um mit den Damen, denen er Schutz versprochen, das Nötige zu verabreden. Hier war alles in Bewegung; die Nonnen schickten sich an, mit andbrechendem Morgen ihre friedlichen Zellen zu verlassen, und nach Straßburg auszuwandern, wo sie eine sichere Zuflucht zu finden glaubten. Hartmud fand die Frau von Sparre ruhiger und gefasster, als er vermuten konnte. Auch Ida zeigte Mut und Entschlossenheit.

„So peinlich die gegenwärtige Lage ist“, sagte Hartmud, „so kann sie doch nur schnell vorübergehend sein. In unsere Berge dürfen sich die Franzosen nicht wagen, die Kreistruppen werden wieder vordringen, wenn sie Verstärkung an sich gezogen haben, und da es die Absicht des Feindes ist, das Land am Rhein in eine Wüste zu verwandeln, so berauben sie sich dadurch der Mittel, länger darin zu verweilen.“

„Die Damen werden sich einige Tage lang Unbequemlichkeit und Erbehrungen gefallen lassen müssen, aber dadurch ihre Sicherheit erkaufen.“

„Ich will gern mit Brot und Wasser vorlieb nehmen“, sagte Ida mit einem freundlichen Blick auf den Kavaliere.

„Im Walde gibt es doch Erdbeeren und Himbeeren?“ fragte Agnes mit kindlicher Einfalt.

„Auch Milch, Honig, Fische und Wildbret gibt es dort“, antwortete Hartmud lächelnd. „Ich habe bereits nachgedacht über den schicklichsten Ort zu Ihrer Unterkunft“, fuhr er zu Frau von Sparre gewendet fort; „die Burg Neubeuernstein hat nicht einmal Raum genug für das Gefolge der Markgräfin, welche die Damen gerne bei sich aufnehmen würde, aber ungefähr eine Stunde herwärts vom Schlosse liegt ein anmutiger Weiler mit einem Jägerhause; der Förster und seine Frau sind wackere Leute und in dem Hause sind einige Zimmer, die gewöhnlich leer stehen, aber doch die nötigsten Ge-

rätschaften enthalten. Sollte die Gefahr näher kommen, so ist es leicht, von da nach Forbach oder der Herrenwiese zu flüchten.“

Es wurde nun ausgemacht, daß Frau von Sparre, ihre Tochter und Ida am nächsten Morgen, noch vor dem Abzuge der Truppen, mit ihm Baden verlassen sollten, und zwar zu Pferde, indem die Gebirgswege nicht ohne Gefahr mit Wagen befahren werden konnten. Der Kavaliere brachte einen großen Teil der Nacht damit zu, die für den Augenblick noch erforderlichen Anordnungen zu treffen. Besonders war ihm daran gelegen, die prächtige Gewehr-kammer, welche mit Waffen aller Art reichlich versehen war, in Sicherheit zu bringen. Er hatte dabei weniger den Geldwert dieser Gegenstände im Auge, als vielmehr den Vorteil, den er in der gegenwärtigen Lage davon zu ziehen hoffte. Er belud damit einige Wagen, die mit Ochsen bespannt wurden, da auf den teils schroffen und steinigten, teils von Waldwassern tief gefurchten Wegen die Pferde zum Ziehen unbrauchbar waren.

Der Morgen fing kaum zu grauen an, als schon die Trommeln der Kreistruppen zum Abmarsche wirbelten. Hartmud setzte sich nun gleichfalls mit seinem Zuge in Bewegung; er ritt mit den Damen voran, dann folgte eine Reihe mit Ochsen bespannter Wagen, von bewaffneten Dienern begleitet. Die prächtige Allee von Eichen durch welche der Zug ging, lag noch im tiefen Schatten, während glänzende Lichtstreifen den Aufgang der Sonne hinter dem großen Stausen ver kündigten. Alle Pfade waren mit Flüchtlingen bedeckt, und die Töne des Jammers, welche von allen Seiten aufstiegen, bildeten einen melancholischen Gegensatz mit der Glocke des nahen Klosters, die eben geläutet wurde und am Fuße des Fußberges im Frieden der Natur sich erhob.

— (Fortsetzung folgt.) —

Verlag von G. Neumann, Neudamm, Berlin.